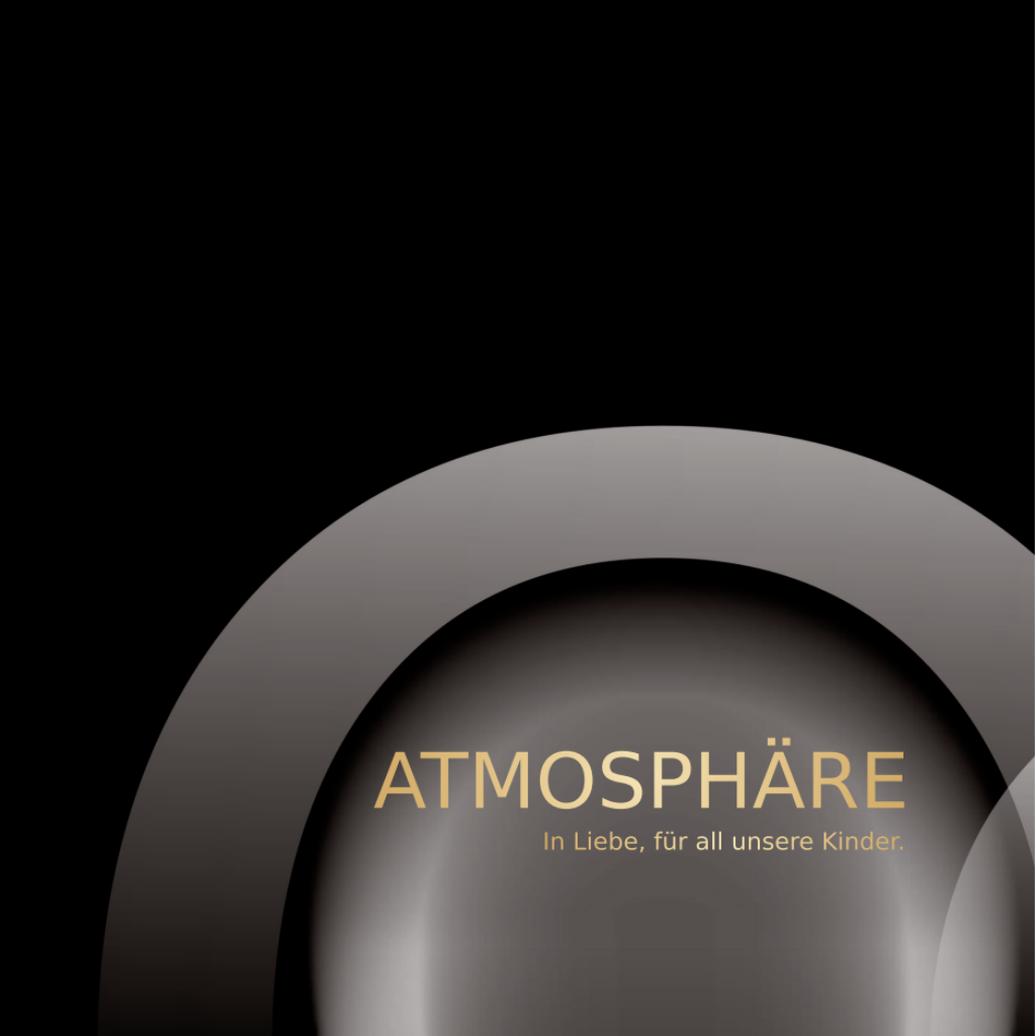




ATM SPHERE

In Liebe, für all unsere Kinder.

MARIJANA AJSTER



ATMOSPHERE

In Liebe, für all unsere Kinder.

Meine Reise nach Hause

Blind date mit Stock und Floh

Egon, SpiegelEier und PS

Das neue Element

Atmosphäre, Wasserkristalle und Musik

Danke an das Porsche Zentrum Reutlingen,

Hahn Sportwagen Reutlingen

Danke

Aufnahmen

Titel 01 - 08

Titel 09 - 11

Titel 12

11. Februar 2012

04. Juni 2011

05. November 2012

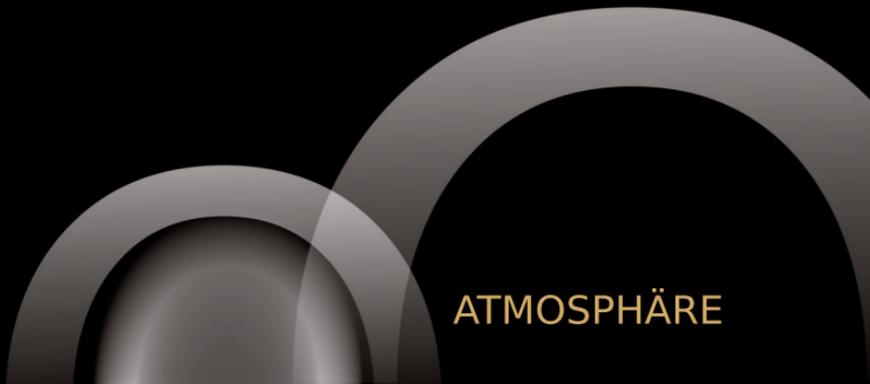
Porsche Zentrum Reutlingen

HGBS Studio, Villingen-Schwenningen

Sound of Interior Gäufelden

Ein wundervoller Tag,
ein Sturz, der mein Leben veränderte,
ein blind date.

Du hast die Wahl, immer.
Du fühlst. Du lebst. Du atmest.
Du bist Sender & Empfänger.
Du willst wachsen, über Dich hinaus.
Du bist mutig.
Du lernst Dich kennen Tag für Tag.
Wer bist Du wirklich?



ATMOSPÄRE

MEINE REISE NACH HAUSE

Ein wundervoller Tag,
ein Sturz, der mein Leben veränderte,
ein blind date.

Du hast die Wahl, immer.
Du fühlst. Du lebst. Du atmest.
Du bist Sender & Empfänger.
Du willst wachsen, über Dich hinaus.
Du bist mutig.
Du lernst Dich kennen Tag für Tag.
Wer bist Du wirklich?

Wie viele Kinder dieser Welt stand ich morgens auf und ging abends ins Bett. Träumte von vollkommen verrückten Dingen, die Phantasie schien kein Ende zu nehmen. Ich beobachtete schon immer sehr viel. Möglicherweise sogar zu viel. Ich hatte immer nur ein Ziel. Liebe was du tust. Verrückt, es war leichter dies zu denken, als es dann tatsächlich zu tun. Egal wohin ich auch kam, meine Phantasie passte zunehmend nicht in die Welt, welche von den Menschen, die mich umgaben, gelebt wurde. Sie liebten nicht was sie taten. Ihre Motivation ist mir bis heute ein Rätsel. Sie verloren mit der Zeit ihr herzliches Lachen.

Ich befand mich also schon recht früh in meinem Leben in einem Dilemma. Ich sah all die schönen Dinge in einem



vollkommen anderen Licht. Es war stets freundlich und unerschöpflich. Ein starker Strom. Eine Sinneswelt, in welcher künstliches nie seinen Platz einnehmen könnte. Die Dynamik und natürliche Schönheit, welche uns umgibt, ist von solch einer grandiosen Klarheit, dass kein uns bekanntes Wort es überhaupt beschreiben könnte. Es wäre schlichtweg begrenzt.

Genau zu diesem wurde dann auch mein Leben. Begrenzt. Ich bewegte mich, alles entstand aus Hingabe und war stets für mich selbst bereichernd. Ich entwickelte mich innerlich jedoch immer weniger, die äußerliche Welt, der ich dachte folgen zu müssen, fing an, mich zu erdrücken. Eine große Last schien ich zu tragen. Nahm ich zu viel auf mich? Haarausfall, Zahnausfall, Hautauschläge, Ekzeme, Gürtelrose folgten. Warnungen, die ich nicht verstand, bis es zum Sturz meines äußerlichen Lebens kam. Am Mittwoch, den 11. Juni 2008 war es dann soweit. Ich folgte, wie in Trance genaugenommen einfach nur dem üblichen Tagesablauf, Familie, Kinder, Job. Um die Straße zu überqueren, setzte ich mit dem Kickboard an und nach einem gefahrenen Meter – Sturz. Heftig, auf die rechte Seite, mitten auf den

Asphalt. Weg. Nichts mehr. Mein Körper war vollständig taub. Alles Gefühl weg. Bewegungslos. Verbindung aufgelöst. Im Nichts. Frei. Körperlos. Zuhause. Die Seele schrie. Ich lag regungslos mitten auf der Straße. Ein Mann eilte zu mir, um mir zu helfen. Ich stöhnte nur und wollte liegen bleiben. Dieser Mensch verstand meinen Wunsch und lies mich liegen. Ich war ihm so dankbar und bin es heute noch. Er ging, um mir ein Glas Wasser zu holen. In der Zwischenzeit braute sich in rasender Geschwindigkeit etwas großartiges namens Wille in mir zusammen. Dieser Wille endlich leben zu wollen, wurde so stark und mächtig und wandelte sich zu Dankbarkeit und mein Körpergefühl kehrte zurück. Die Seele schrie. Sie schrie so laut, dass meine äußere Welt endgültig meiner inneren weichen musste. Mir war in diesem Augenblick klar, dass mein altes Leben vorbei war. Es konnte nie wieder so sein wie einst. Und das war gut so. Dieser Ort, den ich kurzweilig besuchte, war wunderschön, mein Wunsch jedoch, noch leben zu wollen, war stärker. Es war der Tag, an welchem ich den größten Wendepunkt meines Lebens durchbrochen hatte. Ein Tag, der mein gesamtes Leben veränderte und ich mich auf den Weg nach Hause machte. Dieses Zuhause, welches ich wahrnahm, konnte nur eine

Reflexion von etwas sein, was ich ohnehin in mir trug. Nur wo? Ich war unverletzt, noch völlig benommen aber innerlich freigeräumt. In Einklang kommen, war nun das Ziel.

Ich begann zu hinterfragen: Wie viel Liebe ist tatsächlich in meinem Leben im Spiel? Ich lernte, dass mein Leben von trügerischen Glaubenssätzen bestimmt war. Ich begann sie zu röntgen. Jeden einzelnen Glaubenssatz. Wie viel Liebe ist tatsächlich im Spiel? Was ist die Motivation? Hängt mein Herz daran? Was nährt mich wirklich? Wo ist Wachstum möglich? Was blockiert mich? Wo mag ich sein, wo nicht? Der Raum in welchem ich mich zunehmend ab diesem Tag langsam abtastend bewegte, war unendlich. All diese Fragen. Ich war so dankbar, denn dieser Sturz entpuppte sich zu einem Glücksfall, um endlich bewusst wachsen zu können. Alle Möglichkeiten schienen plötzlich gegeben, die Richtung frei wählbar. Jederzeit. Dynamik. Heute habe ich den Mut gefasst, dies niederzuschreiben.

Diese Reinigungsarbeiten waren sehr umfangreich, aber ertragreicher als alles, was ich bisher je gemacht habe. Während dieses Aufräum-Prozesses fing ich im Januar 2009 das Klavierspielen an.

Ein Kinderwunsch. Der Versuch mit einem Lehrer zu arbeiten, scheiterte nach einer Stunde. In meiner Welt klang das alles vollkommen anders. Natürlich. Es war mühelos. Klarheit und Weite. Noten legte ich beiseite. In meiner Welt sprechen Bilder.

Andere Frequenzen.

Sie sind klar und beruhigend. Sie sind. So kam es, dass ich beschloss, mich dieser Welt voll und ganz hinzugeben. Da bin ich nun. Ich habe Dir aus meiner Welt Geschichten & Klänge mitgebracht, die Dich erkennen lassen, was mir auf meinem Weg verloren gegangen ist. Du liest mich. Du liest etwas über Dich. Ganz schön mutig. Ich danke Dir für Deinen Mut. Wir beide haben etwas gemeinsam. Wir atmen umsonst und entscheiden, was wir mit unserem größten Geschenk, nämlich uns selbst, so über den Tag hindurch treiben. So war es doch schon immer. Wir haben das nur etwas vergessen im Kampf unsere Nützlichkeit tagtäglich unter Beweis zu stellen. Wem eigentlich?

Wir alle lieben einen herzlichen Umgang miteinander. Wir alle freuen uns, wenn uns jemand zulächelt. Jeder kennt das

Gefühl eines herzlichen Lachens. Heute schon erlebt? Heute schon gelacht? Wo genau waren da Deine Gedanken? Hattest Du überhaupt welche in diesem Augenblick? Ja, genau, als Du so herzlich gelacht hast, hast Du bestimmt an die schrecklichsten Tage Deines Lebens gedacht, ist doch so? Nein? Wieso nein? Das tust Du doch sonst vermutlich den ganzen Tag. Gedankenjagd, der eine den anderen und wieder zurück und dann noch kurz der und der und der und der auch noch, ach den nur nicht vergessen! Was für ein schrecklicher Tag, überall Gedanken.

Also wenn Du lachst, läuft das bei Dir vermutlich genauso wie bei mir. Die Gedankenautobahn endet. Schön. Ein Trick. Ein Trick, dem der Verstand nicht gewachsen ist. Getrickt. In solchen Momenten fühlst Du Dich möglicherweise auch ziemlich glücklich oder zumindest leichter als sonst. Supertrick. Da kann der Verstand auch nicht mithalten. Der will ja nur Wissen und nicht lachen. Der produziert Gedanken im Akkord. Mir hat das mit dem Verstand irgendwann mal gereicht. Diese Gedankenmaschine braucht eine neue Einstellung, entschied ich für mich. Ich fing an zu recherchieren, nahm den Verstand selbstverständlich mit

ins Boot aber anders als sonst. Wir beide dachten von nun an gemeinsam. Wie willst du genannt werden, Verstand. Er machte einen Vorschlag und sagte, Egon würde ihm gefallen. Super, Egon passt. Wir konzentrierten uns und schwups ein mächtiger Gedanke kam auf: Ist es wohl möglich, in die Unbeschwertheit eines Kindes wieder abzutauchen, um neue Freundschaften zu knüpfen. Immerhin, die Chancen standen gut, fand ich. Egon fand diesen Gedanken spannend, er wollte ja sein Wissen ausbauen und stimmte zu. Wir waren von nun an Partner. Wir hatten uns ein gemeinsames Ziel gesteckt.

Wir fingen an zu grübeln. Vielleicht ist da etwas in der Kindheit verloren gegangen. Egon, du könntest, wenn diese Reise gelingt, dein Spielzeug wieder finden und dann, ja dann, ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten einschlagen.

Wow, sagte Egon, noch mehr Möglichkeiten? Wir entschieden:

Wir drehen die Zeit zurück.
Zurück an den Anfang.